

Alle werden satt!

**FAMILIENGOTTESDIENST AM
18. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

2. August 2020

VORBEREITUNGEN

- Fladenbrot oder Brötchensonne, wenn möglich selbst gebacken
- Kerze, Blumen und Kreuz
- Gotteslob

ABLAUF

WIR BEGRÜßEN JESUS IN UNSERER MITTE

Lied

GL 882

A Du bist das Brot, das den Hunger stillt

Eröffnung

V (+) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Kurze Einführung

L Wir brauchen jeden Tag etwas zu essen und zu trinken. Sogar im Vater unser bitten wir darum: „Unser tägliches Brot gib uns heute“. Ohne gutes Essen fehlt uns die Energie, die wir zum Leben brauchen.

Jesus will, dass es uns gut geht. Er hat damals den vielen Menschen nicht nur von Gott erzählt und ihnen mit Worten geholfen – er hat auch ihre Krankheiten geheilt und dafür gesorgt, dass sie satt werden konnten.

Jesus weiß, was wir brauchen. Er ist für uns da. Wir bitten ihn im Kyrie um sein Erbarmen

Christusrufe

V Herr Jesus, du bist das Brot, das uns satt macht: Herr, erbarme dich.

A Herr, erbarme dich.

V Du bist der Heiland, der unsere Seele gesund macht: Christus, erbarme dich.

A Christus, erbarme dich.

V Du bist der Gott, der uns Leben in Fülle schenkt: Herr, erbarme dich.

A Herr, erbarme dich.

Gebet

V Jesus,

jeden Tag haben wir Hunger und Durst,
wir essen und trinken.

Mach uns auch immer wieder hungrig und durstig nach dir.
Lass uns deine Nähe suchen und finden.

Darum bitten wir dich.

A Amen.

JESUS IST BEI UNS IN SEINEM WORT

Evangelium

Mt 14, 13–21

L Bei Jesus werden viele Menschen satt.

Einmal wollte Jesus alleine sein. Er fuhr mit einem Boot weg. Aber die Leute konnten sehen, wohin Jesus mit dem Boot fuhr. Sie liefen schnell dorthin. Als Jesus ankam, standen die vielen Menschen schon am Ufer. Sie hatten sogar die Kranken mitgeschleppt.

Jesus bekam Mitleid mit den Menschen. Er blieb bei den Menschen und machte die Kranken gesund. Dann war es Abend. Es wurde dunkel. Die vielen Menschen hatten an der einsamen Stelle nichts zu essen.

Die Freunde sagten zu Jesus:
Es ist schon spät. Du musst die Menschen wegschicken. Sie haben Hunger und müssen sich etwas zu essen kaufen. Weil die Menschen Hunger haben.

Jesus sagte:
Nein, die Menschen müssen nicht weg gehen. Ihr könnt ihnen selber etwas zu essen geben.

Die Freunde sagten:
Wir haben doch selber nichts. Wir haben nur 5 Brote und 2 Fische.

Jesus sagte:
Bringt die Brote und die Fische zu mir. Die Leute sollen sich ins Gras setzen.

Die Freunde brachten die Brote und die Fische zu Jesus. Er nahm die Brote und die Fische in die Hände. Er blickte zum Himmel und lobte Gott.

Danach teilte Jesus das Brot und die Fische in Stücke. Er gab die Stücke den Freunden und die verteilten die Stücke an die Menschen.

Alle Menschen aßen und alle wurden satt.
Zum Schluss sammelten die Freunde die Reste vom Brot ein.
Es waren noch 12 Körbe voll mit Resten.
Obwohl so viele Menschen da waren.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei Dir, Christus.

Auslegung

V „Alle Menschen aßen und alle wurden satt.“ – obwohl das doch eigentlich nicht sein kann, oder?!

Was meint ihr, wie es gewesen ist?

- Konnte Jesus ein Wunder wirken, weil er Gottes Sohn war? Hat er aus fünf Broten und zwei Fischen so viel Essen gemacht, dass es für tausende von Menschen gereicht hat?
- Hat er eine andere Art von Wunder bewirkt: nämlich dieses, dass alle Menschen ihre Essensvorräte aus den Taschen geholt haben, um sie mit den anderen zu teilen? Und so hat es für alle gereicht?

Erzählt euch gegenseitig, was ihr denkt...

Wie es damals gewesen ist, das können wir nicht herausfinden. Aber ein paar wichtige Worte stehen in dem Bibeltext. Es sind die Worte „nahm“, „lobte“ und „teilte“.

- Jesus **nimmt** das, was da ist: Brot und Fisch. Auch wenn es nur wenig ist, wenn es etwas ganz Einfaches ist.
- Jesus blickt zum Himmel und **lobt** Gott. Er verbindet sich mit Gott und dankt für das, was da ist. Er bittet Gott um seine Kraft und Hilfe.
- Jesus **teilt** das Brot und den Fisch und gibt es weiter. Er wählt nicht aus, wer etwas bekommen soll und wer nicht. Wenn Jesus teilt, dann reicht es für alle.

Jesus zeigt damit: Wo Gott wirkt, da reicht es für alle. Da werden alle satt. Da geht es allen gut.

Wir können auch immer wieder versuchen, so zu leben und zu handeln, dass Gott wirken kann. Dass es allen gut geht.

Wenn ihr ein Brot habt, könnt ihr es jetzt miteinander teilen:

Eine oder einer von euch nimmt das Brot in die Hände und hebt es in die Höhe.

Ihr lobt Gott mit einem Gebet. Dafür kann jede und jeder von euch den Satzanfang fortsetzen „Gott, ich lobe dich für...“

Eine oder einer von euch teilt das Brot in Stücke und gibt den anderen davon. Wenn ihr mögt, könnt ihr vor oder nach dem gemeinsamen Essen das folgende Lied singen:

Lied

A Und gab, brach und gab ein jeder...

Oder:

A Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind (GL 845)

Auslegung

L Nur ein Stück Brot

Als der alte Doktor gestorben war, gingen seine drei Söhne daran, den Nachlass zu ordnen: die schweren alten Möbel, die kostbaren Bilder und die vielen Bücher. In einem zierlichen Glasschrank hatte der Vater seine Erinnerungsstücke aufbewahrt: feine Gläser, altes Porzellan, Reiseandenken aller Art. Im untersten Fach, hinten in der Ecke, fand sich ein merkwürdiger harter, grauer Klumpen. Als sie ihn bei Licht besahen, stellten sie fest: ein uraltes vertrocknetes Stück Brot. Wie kam das wohl unter all die Kostbarkeiten im Glasschrank?

Die Haushälterin erzählte:

In den Hungerjahren am Ende des Weltkriegs war der Doktor sehr krank gewesen und dann vor Erschöpfung nicht wieder hochgekommen. Der Arztkollege hatte etwas von kräftiger Nahrung gemurmelt. Aber wo sollte die herkommen in dieser Zeit?

Da brachte ein Freund des Doktors ein Stück kräftiges Bauernbrot, das er selbst geschenkt bekommen hatte. Dem Doktor kamen die Tränen, als er es in den Händen hielt. Aber als der Freund gegangen war, wollte er es nicht essen, sondern schickte es der Familie ins Nachbarhaus, deren kleine Tochter krank war: "Das junge Leben braucht es nötiger als ich alter Mann." Die Frau im Nachbarhaus aber trug das Stück Brot zu der alten Flüchtlingsfrau, die in der Dachkammer untergekommen und noch völlig fremd war. Die brachte es zu ihrer Tochter, die mit zwei kleinen Kindern in einem Keller hauste. Und die erinnerte sich an den Doktor, der ihre kranken Kinder zuvor kostenlos behandelt hatte und der nun selbst krank und erschöpft da lag.

Der Doktor erkannte das Brot sofort und war tief bewegt: "Wenn es das noch gibt, dass Menschen ihr letztes Stück Brot miteinander teilen, mache ich mir keine Sorgen um uns alle", sagte er. "Dieses Brot hat viele Menschen satt gemacht, ohne dass einer davon gegessen hat. Es ist ein heiliges Brot." - Wer weiß, wie oft der alte Doktor es später noch nachdenklich angeschaut und daraus Kraft und Hoffnung genommen hat in bedrückenden Tagen.

Die Söhne spürten, dass ihnen der Vater in diesem alten Stück Brot näher war als in den teuren Möbeln und angesammelten Kunstschatzen. Hier hielten sie sein Vermächtnis in Händen, und das sollte bei ihnen bleiben als geheimnisvolle Kraft zum Leben. Sie teilten es sich zum Andenken an ihren Vater und an den, der einst das Brot der Liebe gebrochen hatte.

aus: „Geschichten wie offene Türen“ von Willi Hoffsummer, im Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz

GEBET UND ABSCHLUSS

Fürbitten

V Guter Gott, du hast uns das Brot des Lebens versprochen. Viele Menschen sehnen sich nach dem täglichen Brot und nach dem, was sie sonst zum Leben brauchen. Wir bitten dich:

1. Für die Kinder, die Hunger haben und denen das Notwendigste zum Leben fehlt.

A **Wir bitten dich, erhöre uns.**

2. Für die Menschen, die Hunger haben nach Wärme und Geborgenheit.

3. Für die Menschen, die Hunger haben nach Frieden und Versöhnung in dieser Welt.

4. Für die Menschen, die Hunger haben nach einer Welt ohne Ausbeutung und Rassismus.

5. Für die Menschen, die Hunger haben nach Gerechtigkeit, und die die Erde mit allen Menschen teilen möchten.

Vater unser

V Im Vertrauen darauf, dass Gott unseren Hunger nach dem Brot des Lebens stillt, beten wir das Gebet, das Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat:

A **Vater unser...**

Denn dein ist das Reich...

Segensbitte

- V Gott will alle Menschen sattmachen.
Er stille unseren Hunger nach Gerechtigkeit
und unseren Durst nach Angenommen-sein,
unseren Hunger nach Liebe
und unseren Durst nach Geborgenheit.
- V Und so segne uns der allmächtige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
- A Amen.

Lied:

GL 470

Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht

oder

GL 378

Brot, das die Hoffnung nährt

Gemeindereferentin Ute Köhler
Sarstedt

ANHANG

Rezept für ein kleines Fladenbrot

Zutaten:

- 250 g Mehl
- 150 g Joghurt
- 50 ml Wasser
- 1 Pk Trockenhefe
- 1 Prise Salz
- 1 Schuss Olivenöl

Zubereitung:

1. Messt die **Zutaten** ab und mischt alles – bis auf das Wasser – in einer Schüssel. Verknetet das Ganze und gebt nach und nach das Wasser dazu, sodass ein glatter Teig entsteht. Der darf ein bisschen klebrig sein. Ist er jedoch zu nass, gebt ihr noch etwas Mehl dazu.
2. Deckt die Schüssel mit dem Küchentuch ab und lasst ihn an einem **warmen Ort** etwa eine Stunde ruhen, sodass er schön aufgeht.
3. Heizt den Backofen auf 180 Grad Celsius vor. Belegt das Backblech mit Backpapier. Formt eine Kugel aus dem Teig, setzt sie auf das Blech und drückt sie mit den Händen flach. Ritzt mit dem Messer ein Kreuz in die Oberfläche, deckt es mit dem Tuch ab und lasst sie noch einmal 15 Minuten gehen.
4. Schiebt die Brötchen für etwa 20 Minuten in den Ofen, bis sie schön knusprig sind.